

# GEMEINDE BRIEF



**DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE ST. MARIEN**  
**OSNABRÜCK** 10.92

● Liebe Mitglieder  
unserer St.Marien-Kirchengemeinde,  
liebe Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diese neue Ausgabe unseres Gemeindebriefes erhalten, so ist dies erst ermöglicht worden durch die vielfache und großzügige Spendenbereitschaft unserer Gemeindemitglieder und auch vieler anderer interessierter Leser, die mit einem Spendenaufkommen von bislang über 15.000,00 DM eine gewaltige finanzielle Unterstützung für die Herstellung unseres Gemeindebriefes geleistet haben.

In unserer sehr weiträumigen St.Marien-Kirchengemeinde ist der Gemeindebrief offenbar ein Kommunikationsmittel von besonderer Bedeutung. Die Gruppen der Gemeinde stellen sich vor und berichten über ihre Arbeit, wie erfahren etwas über gemeinsame Aktivitäten und Freizeiten; mit wechselnden Schwerpunkten stellt sich so das reiche Spektrum unserer Gemeindearbeit dar. Manche von Ihnen lassen sich zum Mitmachen anregen. Davon lebt schließlich die Gemeinde !

In beängstigendem Maße werden wir überflutet von den Medien, erhalten brandaktuelle Nachrichten von entlegenen Erdteilen, werden überschüttet von Schreckensmeldungen tagtäglich direkt in unsere Wohnstuben hinein.

Erfahren wir aber auch etwas von den Ereignissen aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft? Interessieren sie uns genauso, machen sie uns besorgt? Sie sind weniger spektakulär, viel leiser, rufen auf ihre Weise nach unserer Aufmerksamkeit. Lassen wir uns auf sie ein, nehmen wir teil am Leben unseres

Nachbarn ! Schon ein Beachtetwerden, eine freundliche Ansprache ist für ihn bereits eine spürbare und unschätzbare Hilfe. Gemeindeleben will etwas vermitteln von Geborgenheit, will Gleichgültigkeit und Anonymität durchbrechen helfen.

In diesem Geiste wollte auch unser Sprengelkirchentag wirken, der erfreulich großen Zuspruch fand: «Gottes Geist öffnet Türen». Aus dem gesamten Sprengel fanden sich Gruppen ein, formten sich Gesprächskreise. Wir erlebten eine allen unvergeßliche «Liturgische Nacht» und als festlichen Abschluß den gemeinsamen Gottesdienst bei herrlichem Sonnenschein auf dem Marktplatz vor unserer St.Marien-Kirche. Wir haben in diesen reich gefüllten Tagen etwas von dem Geist Gottes erleben und spüren können. Lassen Sie uns diese Erfahrungen in unseren Alltag hineinnehmen. Gerade dort, im tagtäglichen Ablauf unseres Lebens, ist christliches Bekenntnis gefordert, sollten festgefrorene, verknöcherte Barrieren überwunden werden.

Vor uns liegen die Tage des Herbstes, die Zeit der stillen Gedenktage im Kirchenjahr, die Zeit zum Nachdenken, zur Besinnung. Wir wollen diese Zeit nicht unbeteiligt und unerlebt an uns vorbeiziehen lassen, die Chance wahrnehmen, uns auf das eigentliche zu besinnen, Gottes Geist mehr Raum in unserem Leben zu lassen.

Es grüßt Sie herzlich

(M. Schulze-Ardey, Kirchenvorstand)



## Reformation - Erneuerung

Von vielen Seiten dringt der Ruf nach Erneuerung an unsere Ohren: -Kaufen Sie unser neues Auto-Modell, und Sie werden ein ganz neues Fahrgefühl erleben! -Verbringen Sie vier Wochen in unserem Fitneß- und Schönheitscenter; sie werden danach wie neugeboren sein! -Kommen Sie zu uns; wir helfen Ihnen, Ihre seelischen Probleme zu bewältigen und ein neuer, selbstbewußter Mensch zu werden!

Erneuerung - wer wünschte sie sich nicht? Gerade dann, wenn man unzufrieden ist oder in einer ausweglosen Situation zu stecken scheint? Nicht ohne Grund gibt es heutzutage so viele Angebote, das Lebensumfeld, das Outfit oder sogar die Persönlichkeit zu verändern. Doch bewirken diese Angebote wirklich etwas Neues? Muß eine echte Erneuerung nicht erst im Innern eines Menschen beginnen, zum Beispiel dadurch, daß einer eine wichtige Erfahrung macht und darüber allmählich zu einer neuen Sichtweise und Lebenshaltung kommt?

Im Frühjahr 1993 wird an den Beginn der Reformation in Osnabrück vor 450 Jahren erinnert. Zuvor feiern wir in diesen Tagen wie jedes Jahr das Reformationsfest am 31. Oktober.

Damals, eben vor nunmehr ungefähr 450 Jahren, wurde überall in Deutschland der Ruf nach Erneuerung der Kirche laut. Viele Geistliche hatten mit den Ängsten der Menschen und ihrer Vorstellung von der Sündenverfallenheit Geschäfte gemacht, ohne sich für deren eigentlichen Nöte zu interessieren. Gott erschien den Menschen vielfach nur als richtender, als strafender Gott, der Furcht und Schrecken verbreitete. Es gab Menschen, die sich mit der Frage quälten, wie sie Gottes Ansprüchen gerecht werden könnten und dabei fast zugrunde gingen, weil sie die Aussichtslosigkeit ihres Tuns erkannten.

Im Leben eines dieser Menschen, im Leben Martin Luthers, geschah die entscheidende Veränderung von innen. Luther erkannte: Gott sagt ja zu mir. Er stellt mir keine Bedingungen. Ich brauche nicht erst mein Lebensumfeld oder mein Äußeres zu ändern. Das war eine neue, befreiende Sichtweise sich selbst, den Mitmenschen und der Welt gegenüber: daß Gott für die Menschen und mit

den Menschen ist. Nichts und niemand kann dann letztlich noch eine Bedrohung oder Gefahr darstellen.

In neu gewonnener Freiheit und Unabhängigkeit, allein im festen Glauben und Vertrauen auf Gott trieben Martin Luther und mit ihm viele andere, die sich seinen Einsichten angeschlossen hatten, die Reformation der Kirche voran. Das, was Luther für sich, sein Leben und seinen Glauben begriffen hatte, konnte er nicht für sich behalten. Auch mittels der Übersetzung der Bibel ins Deutsche versuchte er, Menschen die sie niederdrückenden Ängste zu nehmen und ihnen zu einem Leben und Glauben in Anbindung an den Gott des Alten und Neuen Testaments und die von ihm zugesprochene Freiheit zu verhelfen.

Erneuerung - jeder Mensch braucht sie zuweilen, damit sein Leben weitergeht und nicht zum Stillstand kommt.

Auch der Glaube eines Menschen muß immer wieder neu belebt werden. Sonst erlischt er und verliert seine Antriebskraft. Nicht zuletzt braucht aber auch unsere Kirche heute Erneuerungen. Kirchenaustritte und die immer wieder laut werdende Kritik an kirchlichen Strukturen einerseits und die intensive Suche nach Glaubensinhalten und Sinnerfüllung außerhalb unserer christlichen Kirche andererseits machen das deutlich.

Es ist nicht leicht herauszufinden, welche alten Wege zu verlassen und welche neuen zu beschreiten sind. Da müssen wir schon genau hinsehen und genau hinhören und wohl auch manches ausprobieren. Auf jeden Fall werden dabei Menschen gebraucht, die - wie Martin Luther - sich von Gottes Wort und seiner Liebe leiten lassen und darin frei und unabhängig sind.

Dann mag auch Festgefahrenes und Totgeglaubtes in unserer Kirche eine Reformation erfahren, die neues Leben schafft.

Kerstin Winterhof, Diakonin



## Der Kirchenvorstand berichtet

Immer wieder erreichen den Kirchenvorstand Anfragen, die eine **Präsentation von Kultur-Objekten** in der Kirche betreffen, und die ihn zu sehr sorgfältigem Abwägen zwingen. Als grundsätzliche Regel hat zu gelten, daß ein unmittelbarer Zusammenhang mit «Verkündigung» im engeren Sinn erkennbar sein muß. Die Chagall-Ausstellung hat zu einer weiteren Erfahrung verholfen. Danach wird künftig auszuschließen sein, daß die Kirche zu kommerziellen Zwecken ihre Türen öffnet.

Sehr wohl will der Kirchenvorstand im Rahmen seiner Möglichkeiten auch in der Kirche ein Forum schaffen, vor dem Auseinandersetzung mit den vielfältigen - gerade auch zeitgenössischen - Formen der Verkündigung möglich werden. Der Maßstab der unmittelbaren Funktionalität in diesem Sinne muß aber eingehalten werden.

Ein sicherlich noch bedeutenderes Ereignis wird alle Besucher der St.-Marien-Kirche in allernächster Zeit intensiv beschäftigen. Im Zusammenhang mit der Innensanierung ist immer schon überlegt worden, wie die nach dem Krieg eingebaute Not-Verglasung der Fenster mit den unterschiedlich grau gefärbten Rautenscheiben durch eine gestaltete Glasmalerei ersetzt werden könnte. Alle Gedanken scheiterten an den finanziellen Mitteln. Nun ist unserer Gemeinde eine zweckgebundene Erbschaft zugeflossen, die ausdrücklich für die Neugestaltung von Fenstern zu verwenden ist.

So wird nun Ende dieses Monats wiederum ein Gerüst aufgestellt. **Das neue Fenster wird eingebaut.** Den Entwurf hat im Auftrag des Kirchenvorstandes Prof. Johannes Schreiter gefertigt, der anerkanntermaßen gegenwärtig renommierteste deutsche Künstler auf dem Gebiet sakraler Glasfenster-Gestaltung.

Der nächste Gemeindebrief wird sich selbstverständlich ausführlich mit ihm und seiner Arbeit für unsere Kirche beschäftigen.



## Drei Jahrzehnte Partnerschaft

Die Kirchengemeinden St. Marien zu Osnabrück und Christuskirche zu Oelsnitz sind seit nunmehr drei Jahrzehnten «Partnergemeinden».

Während der Zeit des "real existierenden Sozialismus" in der ehemaligen DDR war es gar nicht so einfach, eine solche Partnerschaft auch wirklich zu praktizieren. Was haben wir uns nicht alles einfallen lassen müssen, damit wir Kontakte miteinander bekamen und auch halten konnten!

So zum Beispiel, als am 3. Advent 1989 die Wiedereröffnung der St. Marien-Kirche bevorstand. Der Kirchenvorstand hatte uns dazu eine hoch offizielle Einladung geschickt, und es gab zunächst die langwierigen Verhandlungen mit dem damals allmächtigen Rat des Kreises Stollberg. Schließlich sollten eventuell, wenn überhaupt, fünf Kirchvorsteher oder Mitarbeiter fahren können. Bei uns wurde gesiebt und gelost. Wer schon einmal "im Westen" war, schied aus. Es gab traurige Gesichter bei denen, die so "ausgesiebt" waren und noch traurigere bei denen, die eine Niete zogen. Aber auch die, die vielleicht fahren würden, waren so glücklich nicht.

Und dann kam ja alles so ganz anders! Oelsnitz erschien mit einer Gruppe von 20 Abgesandten zum Festakt. Der so plötzliche und unerwartete Machtverfall des SED-Staates brachte die Öffnung der so unnatürlichen Grenze.

Was würde aus unserer Partnerschaft nach der Wiedervereinigung werden? Das fragten wir uns. Würden die Kontakte weiter tragfähig sein, die unter so großen Schwierigkeiten entstanden waren, nachdem nun auch uns (fast) alles möglich wurde?

Sie waren es und sind es zu unserer großen Freude bis heute!

Der Wille auf beiden Seiten, die sporadisch erlebte Gemeinsamkeit zu vertiefen, war stärker als die nicht zu übersehenden Unterschiede der beiden Gemeinden und die große geographische Distanz. Als wir in Oelsnitz daran gingen, einen christlichen Kindergarten aufzubauen, kamen Anfang 1991 Pastor Schlüter und Herr Voß nach Oelsnitz, und es fügte sich so, daß sie an einer Kirchenvorstandssitzung teilnahmen und erleben konnten, wie schwer wir uns in unseren Entscheidungen taten. Sie ermutigten uns

aber mit ihrem Angebot finanzieller Unterstützung, so daß nach der von uns erwarteten Ablehnung von Zuschüssen durch unserer Landeskirche nun der berühmte Silberstreif am Horizont erschien. Und ein Jahr später konnten sie bei einem erneuten Besuch dann sehen, wie es mit unserem Kindergarten gelaufen war.

Für Kirchvorsteher und Mitarbeiter waren diese Begegnungen wichtig und hilfreich. Die Zusage, daß Christen in Osnabrück sind, die helfen wollen, hat uns Mut gemacht, etwas zu wagen, wofür wir keinerlei Voraussetzungen und Sicherheiten hatten. So fingen wir mit 15 Kindern an. Heute besuchen fast 50 Kinder unseren Kindergarten!

Allen sei herzlich gedankt, die durch ihre Opfergaben ganz wesentlich dazu beitragen, daß wir diese diakonische und missionarische Arbeit tun können!

Diese Zeilen schreibe ich nun vierzehn Tage nach unserem letzten Besuch in Osnabrück. Wir folgten einer Einladung zur Teilnahme am Sprengelkirchentag und waren mit immerhin 45 Gemeindegliedern angereist. Durch Unterbringung in Familien wurden bestehende Kontakte vertieft, neue geknüpft. Die direkte Begegnung der Menschen war mindestens genauso wichtig wie unsere Teilnahme an dem großartigen und weitgefächerten Kirchentagsprogramm.

Dieser Kirchentag war für alle aus Oelsnitz ein wichtiges Erlebnis.

Auf der langen Heimfahrt habe ich im Bus Stimmen aufgefangen, die ich gerne weitergeben möchte.

Allgemein war das Staunen darüber, daß bei diesem Kirchentag so viele verschiedenartige Gruppen präsent waren. Was wir da am Freitagabend auf dem Platz vor der Marienkirche erlebt haben, war beeindruckend. Unseren Leuten war deutlich, daß dieser Kirchentag in Wirklichkeit viel, viel eher begonnen hat, als an diesem Freitag. Wir alle haben begriffen, daß da mit Engagement, Phantasie und Beharrlichkeit vorgearbeitet worden war. Diese gelungene Eröffnung auf der Straße fand die ungeteilte Zustimmung aller.

Die Vortrags- und Diskussionsgruppen wurden dagegen sehr unterschiedlich beurteilt. Das liegt sicher in der Natur der Sache, weil die Thematik durchaus eine Menge Zündstoff in sich hat und eine große Meinungsvielfalt zum Tragen kam. Dieser Herausforderung sind unsere Oelsnitzer Gemeindeglieder nicht durchweg gewachsen! Erwartet werden fast immer noch schlüssige und einfache Ant-

worten, die es aber in Wirklichkeit nicht geben darf. Wo sie kultiviert werden, bringen sie für eine Sache, um die es geht, kaum etwas. Einer sagte: "Die (in Osnabrück) können denken und reden. Das fehlt uns. Wir trauen uns da nicht heraus mit unserer Meinung." Eine andere Stimme: "Vom christlichen Glauben und von der Botschaft der Bibel war nichts in meiner Gruppe." Und eine junge Frau fragte enttäuscht und sogar etwas aggressiv: "Haben die überhaupt eine Bibel?"

Große Zustimmung fand wieder der Abschlußgottesdienst auf dem Platz vor der St. Marienkirche. Da wirkten wohl viele Faktoren zusammen: das schöne Wetter, die festliche, lockere, ja heitere Atmosphäre, die großartige Organisation, die zupackende Predigt des Landesbischofs, die ungewohnte Gestaltung der Abendmahlsfeier, in der ich persönlich durch Austausch des Friedensgrüßes Kontakt zu meinen Nachbarn fand - wenn auch nur für zwei Minuten -, die ich vorher nie gesehen hatte und die ich vermutlich auch nicht wiedersehen werde. Der Kirchentag hatte nicht nur schon angefangen mit den vielen Vorbereitungen, er ging auch noch ein bißchen weiter auf unserer Heimfahrt, er zeigte Wirkung. Im Auftrag der Mitreisenden möchte ich ausdrücklich der Gemeinde und ganz besonders allen Gastgeberinnen ein herzliches Danke sagen!

Wie geht die Partnerschaft weiter? Wird es neue Kontakte und gemeinsame Aktivitäten geben?

Auch wir werden demnächst Anlaß haben zu feiern, dann nämlich, wenn unser Kindergarten im neuen Gebäude in Neu-Oelsnitz seinen ersten Geburtstag begeht. Wir haben schon den Termin:

Freitag, 16. bis Sonntag, den 18. April 93.

Im Namen des Kirchenvorstandes Oelsnitz und aller Mitarbeiter der Kirchengemeinde möchte ich Sie einladen, zu einem Gegenbesuch ins Erzgebirge zu kommen! Wir freuen uns darauf, nun Gastgeber für Sie zu sein.

Wir bitten Sie herzlich, diese Einladung anzunehmen, damit unsere Gemeinde-Partnerschaft keine Einbahnstraße wird.

Auf Wiedersehen nach Ostern 1993 in Oelsnitz!

Joachim Häschel, Pastor in Oelsnitz



## Sprengel-Kirchentag 1992 in Osnabrück



Eröffnungsveranstaltung, 28.8.1992, Rathausplatz



Eröffnungsveranstaltung, 28.8.1992, Rathausplatz



Langes Warten auf den Einsatz



Kreative Einladung



Bischofs-Kühlung



## Sprenkel-Kirchentag 1992 in Osnabrück



Ökumenische Augenblicke



Fröhliche Emsländer



Ein T-Shirt für den Bischof



Singe, wem Gesang gegeben



Schluß-Kundgebung im Sonnenschein



## 450. Wiederkehr des Tages der Einführung der Reformation in der Stadt Osnabrück

Am 02. Februar 1543 - Mariä Lichtmeß - hielt der Superintendent Hermann Bonnus aus Lübeck auf der Marien-Kanzel die erste evangelische Predigt in Osnabrück. Wo das Evangelium gehört und angenommen wird, führt es Menschen zur Freiheit und zur Wahrheit und stellt sie in die Verantwortung. Daran will das Reformationsjubiläum 1993 erinnern.

Solche Erinnerung hat nichts zu tun mit einer Haltung, die nur rückwärts gewandt ist und dabei alte Vorurteile und Verurteilungen festhalten will. Das Ziel der Erinnerung ist die Erneuerung. Ohne den Willen zur Erneuerung wird die Kirche erlahmen und schließlich erstarren. Gerade eine zukunftsweisende Kirche will an die großen Taten Gottes in der Vergangenheit erinnern und sie im Bewußtsein der Menschen heute vergegenwärtigen, um so einen Beitrag für die Gestaltung der Zukunft zu leisten. Dabei müssen wir auch fragen, was verkehrt gemacht worden ist. Nur Selbstkritik kann uns vor einer Wiederholung der Fehler und Verirrungen der Vergangenheit bewahren. Wer seine Geschichte vergißt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen. Wir wollen neu fragen: Welches sind die zentralen Aussagen der Bibel, und wie können sie für den Menschen heute aktualisiert werden? Welcher Graben trennt uns von der katholischen Kirche, und wie kann er überbrückt werden? Was bedeutet die Botschaft der Reformation für die Gerechtigkeit in der Welt und die Menschen, die sich nach Frieden und Freiheit sehnen?

In Trägerschaft des Ev.-Luth. Kirchenkreises Osnabrück und der Stadt Osnabrück ist ein Veranstaltungsprogramm in Vorbereitung, das allmählich feste Konturen erhält und hier nun vorgestellt werden kann.

Am 31. Januar werden in allen evangelischen Kirchen der Stadt Gottesdienste zur Erinnerung an die Einführung der Reformation gefeiert werden.

Am 2. Februar wird zu einem Festakt im Stadttheater eingeladen werden, bei dem Landesbischof D. Hirschler den Festvortrag hält und das städtische Sinfonieorchester zusammen mit der Marienkantorei und dem Bach-Chor e.V. musizieren wird.

Nach diesem Auftakt folgt eine Reihe von Veranstaltungen, in denen die kirchen- und geistesgeschichtliche Auswirkung der Reformation aufgezeigt werden soll, die weit in den kulturell-gesellschaftlichen und politisch-sozialen Bereich hineinreicht. Die Kirchen in unserer Stadt haben sich in unserer Zeit immer mehr aufeinanderzu bewegt und begegnen sich heute weithin in versöhnter Verschiedenheit. Selbstkritisch und kritisch muß darum das Verhältnis der Kirchen angesprochen werden. Ebenso verdient besondere Aufmerksamkeit das Leben in unserer Stadt und die Frage, wie wir unsere politische Verantwortung wahrnehmen können. Ein "Ökumenischer Pfarrertag" soll alle Frauen und Männer im Verkündigungsdienst der evangelischen und katholischen Kirche versammeln.

In St. Johann wird es einen ökumenischen Gottesdienst geben.

In einer Großveranstaltung am Sonntag, dem 14. Februar, wird im Anschluß an die Gottesdienste in der Marienkirche und im Dom der Oberbürgermeister der Stadt Osnabrück die Bevölkerung zu einem Begegnungstreffen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus und der Marienkirche begrüßen.

Anschließend wird die Ausstellung «450 Jahre Reformation in Osnabrück» mit einem kurzen Referat zum Thema "Reformation, Ökumene und Bürgerverantwortung in unserer Stadt" eröffnet werden. Diese historische Ausstellung, die Stadt und Landkreis Osnabrück zusammen mit dem Kirchenkreis Osnabrück von diesem Tage an bis zum 18. April im Chorumgang der Marienkirche zeigen werden, wird begleitet von einem Katalog von etwa 400 Seiten mit 300 Abbildungen.

(Bitte beachten Sie den beiliegenden Subskriptionsaufruf!).

Die Verantwortung für die Ausstellung liegt in den Händen des Niedersächsischen Staatsarchivs Osnabrück und des kulturgeschichtlichen Museums Osnabrück. Etwa 30 ausgewiesene deutsche Fachwissenschaftler - Theologen und Historiker - haben Beiträge für diesen Katalog der Ausstellung zugesagt. Im Anschluß an die Präsentation in der Marienkirche soll die Ausstellung an verschiedenen Stationen des Sprengels Osnabrück und auch in verschiedenen Gemeinden der Ev.-luth. Kirche in Oldenburg gezeigt werden.

Reformationsgedenken ist also keine sentimentale Rückschau, sondern das entschlossene Wagnis, Gott dem Herrn etwas zuzutrauen, was für viele Menschen Hilfe und Ermutigung sein kann.

Dr. Joachim Maßner, Superintendent

## Neues aus dem Kindergarten Oelsnitz/Erzgebirge

Nun sind wir schon fast ein halbes Jahr in unserem neuen Kindergarten-Gebäude! Zum Einzugsfest am 1. April 1992 pflanzten wir im Garten ein Kastanien-Bäumchen und sangen dazu das Lied:

Auf der Wiese steht ein Bäumlein,  
schaut es alle an!  
Wasser braucht es und die Sonne,  
daß es wachsen kann.  
Bald wird es die Blätter treiben,  
Frühling ist ganz nah.  
Vögel zwitschern in den Zweigen,  
singen "tirila".

Inzwischen hatte unser Bäumchen Blätter, ist jeden Tag ein Stück gewachsen. Und auch wir, die Mitarbeiter des Kinder-

Ich bestelle  
vom Katalogbuch zur großen historischen Ausstellung  
**450 Jahre Reformation in Osnabrück**  
ca. 400 Seiten mit ca. 300 Abbildungen

... Exemplar/e von der broschiierten Ausgabe zum ermäßigten Preis von DM 32,-

... Exemplare von der Ausgabe in Leinen mit Schutzumschlag zu DM 46,-

Bitte zurücksenden an

Absender (Stempelabdruck)

Ev.-luth. Gemeindeamt  
Arndtstraße 19  
4500 Osnabrück

Ort, Datum und Unterschrift





gartens und die Kinder mit ihren Eltern wachsen täglich ein bißchen mehr im Miteinander zusammen. Spürbar ist, daß die Kinder hier im christlichen Kindergarten in Geborgenheit leben und sich entfalten können. Froh bemerken wir, daß sich alle Kinder -trotz der Umzugssituation- gleich in den neuen Gruppenzimmern wohlfühlten.

Kisten und Körbe vom Umzug sind nun ausgepackt, die Schränke neu eingeräumt. Die Kommune stellte uns ja bekanntlich das Gebäude mit Mobiliar und Spielzeug voll eingerichtet zur Verfügung, und wir sind auch dankbar für diese Starthilfe. Aber es war doch ein gründliches Aussortieren notwendig, denn wir fanden noch eine Menge Spielzeug-NVA-Soldaten oder auch Bilderbücher mit roten Fahnen und Jungen Pionieren vor - Erinnerungen an eine sozialistische Kindergarten-erziehung. Jetzt erleben viele Kinder in unserem Haus vielleicht zum erstenmal christliche Erziehung, Erziehung auch zum Glauben: wenn sich alle Gruppen zum gemeinsamen Stuhlkreis treffen, die Kinder sich die Hände reichen, singen, beten und Geschichten aus der Bibel hören. Sichtbares Zeichen für Gottes Liebe in unserem Kindergarten ist das Kreuz. Es wurde zum Fest am 1. April von Pfarrer Knöchel, umringt von allen Kindern, gleich neben der Eingangstür an der Wand befestigt.

Mit zur Zeit 46 angemeldeten Kindern sind wir gut ausgelastet. Kinder von 2-6 Jahren werden in drei gemischten Gruppen betreut. Unsere Arbeit wird von Eltern und von der Bevölkerung aufmerk-

sam beobachtet. Sie wird als Gemeindedienst verstanden, denn wir sorgen auch dafür, daß das deutlich zum Ausdruck kommt.

So erfährt die Öffentlichkeit anlässlich der Einweihungsfeier oder auch anlässlich unseres schönen Sommerfestes im Juni von unserem Tun.

Bevor seine missionarische Wirkung in einer vormals antichristlichen Gesellschaft erkennbar sein wird, müssen wir weiterhin geduldig und vertrauensvoll unser Anliegen deutlich machen. Die Hilfe des «Förderkreises Kindergarten Oelsnitz» der St. Marien-Gemeinde Osnabrück und unseres eigenen Förderkreises war und ist und bleibt für uns Ermutigung.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung durch Ihre Fürbitten und durch Ihre Spenden.

Im Namen des Mitarbeiter-Teams, des Kirchenvorstandes der Christus-Kirche und Pfarrer Häschels

mit herzlichen Grüßen

Maria Roßner  
Leiterin des Kindergartens

**Spendenkonto des  
Förderkreises St. Marien  
Kto-Nr. 155 770  
Stadtsparkasse Osnabrück  
(Stichwort:  
Partnergemeinde Oelsnitz)**

## Die Mauer in den Köpfen

Nachdenkliches  
bei einer Reise nach Leipzig

Die "Mauer in den Köpfen" ist nach der «Wende» in Deutschland zum eingängigen Zitat geworden.

Der Bedarf, dazu noch etwas hören zu wollen, ist inzwischen bei den meisten Menschen nicht mehr allzu groß. Trotzdem möchte ich an dieser Stelle eine persönliche Erfahrung mit diesem "Mauer"-Begriff schildern.

Auf einer Reise nach Leipzig nahm ich die Gelegenheit wahr, die Nikolai-Kirche zu besuchen, deren Name so sehr mit dem Widerstand gegen das ehemalige DDR-Regime verbunden ist. Ich erinnere mich bei diesem Namen an die Bilder des Fernsehens von den Montagsdemonstrationen, die von eben dieser Nikolai-Kirche aus begannen: Menschen, Parolen, flackernde Lichter - eine Aufbruchstimmung, die auch uns als bloße Zuschauer im Westen nicht unberührt ließ.

Diese Erinnerungen begleiteten mich, als ich den beeindruckend schönen klassizistischen Kirchenraum betrat. Es waren noch Spuren aus jenen Tagen sichtbar, Dokumentationen von den Versammlungen und Gottesdiensten, Plakate - wie das bekannte «Schwerter zu Pflugscharen». In einem ausgelegten Buch mit der Aufschrift: "Bitte nicht nur Namen und Adressen eintragen..." sah ich flüchtig blättern Eintragungen in vielen Sprachen. Fast alle, die ich lesen konnte, befaßten sich mit der großen geschichtlichen Veränderung, die hier einen wichtigen Ort hatte.

Neben dem Chor entdeckte ich eine Pinwand, wie man sie auch von Kirchentagen her kennt. Auf den angepickten Zetteln las ich rührende, handfeste und nachdenklich stimmende Bitten.

Und dann:

Lieber Gott, hilf uns doch,  
die Mauer in unseren Köpfen  
abzureißen!"

Nun weiß ich aus eigener Erfahrung von Verständigungsproblemen untereinander; im vorwiegend rational bestimmten Geschäftsleben haben wir gelernt, damit umzugehen. Aber wie das hier auf einem Zettel als schlichte Bitte einfach so da stand, machte es mich unvermittelt sehr betroffen.

Welche Mauer war hier wohl gemeint? Die, von der wir bereits sprachen - oder



die, die oft genug unsichtbar um uns selbst herum ist? Die zwischen uns und unserem Nachbarn, unseren Freunden oder sogar unseren Nächsten in der Familie sein kann? Und die auch manchmal zwischen uns und Gott steht?

Wie die Antwort auch ausfällt, eins ist mir bewußt: eingemauert habe ich mich meistens dann selbst, und ich erwarte, daß ein anderer die Steine für mich wegräumt. Diese schlichte Bitte auf dem Zettel weist mir einen anderen Weg: ich selbst muß das Einreißen besorgen, und weil das so schwer ist, bitte ich Gott um Hilfe. Er hat sie dem zugesagt, der vertraut.

Und so gehe ich aus Gottes Haus hinaus in den strahlenden Spätsommertag. Der kleine Zettel hat mir die Gewißheit in meinen Kopf geprägt, daß es an mir liegt, die Mauern abzutragen - und daß ich auf Gottes Hilfe vertrauen kann.

Fritz Röbbert, Kirchenvorsteher

## OFFENER ABEND ST.MARIEN

Leitung Pastor Dr.Heinrich Holze

\*

Montag, 9.November 1992, 20.00 Uhr

### 'Zeitgeschichte und Lebensgeschichte'

Die Gegenwart der Vergangenheit im Schreiben der DDR-Autorinnen

Studienleiterin Brigitte Striegnitz, Loccum

\*

Montag, 7.Dezember 1992, 20.00 Uhr

### Höhepunkte christlicher Altarmalerei

Dr. Ludwig Ullmann, Osnabrück.  
Ein Lichtbildervortrag in der Marienkirche

Die Offenen Abende finden statt - wenn nicht anders angegeben - im Großen Gemeindesaal, An der Marienkirche 6-9 statt.

## Gemeindebrief in eigener Sache

Die Resonanz auf unseren Spendenaufruf hat uns beglückt, in ihr drückt sich nun nicht mehr so ganz stillschweigend eine breite Zustimmung zu unserem Konzept und zur Arbeit der Redaktionsausschußmitglieder aus. Viele hundert Überweisungen und Barzahlungen sind uns zugeflossen, noch täglich werden Buchungen vorgenommen, der Stand unseres zweckgebundenen Sonderkontos läßt uns beruhigt in die Zukunft schauen. Ihre Bereitschaft, den GEMEINDEBRIEF ST.MARIEN zu einer sich selbst finanzierenden Publikation zu machen, die nur in maßvoller Weise auch durch Firmenwerbung mit getragen wird, ist für uns Ansporn, die Qualität beizubehalten, wenn möglich auch zu verbessern, vielleicht durch Ihren Beitrag in Form eines Artikels, eines Leserbriefes, einer Anregung die Gemeinde selbst noch direkt zu Wort kommen zu lassen.

Wir wiederholen den Dank an alle Spender auch an dieser Stelle!

Bedauerlicherweise ist uns bei der Abfassung des Briefes zum Spendenaufruf und beim Druck der Überweisungsträger eine Unachtsamkeit unterlaufen, die uns nun viel zusätzliche Arbeit verursacht:

Es geht um: Die Spendenquittungen.

Zu Ihrer Information:

Für alle Spenden an gemeinnützige Institutionen (also auch an die Kirche) bis zu einer Höhe von 100,00 DM genügt zur Vorlage beim Finanzamt der vom Geld-

institut quittierte Einzahlungsbeleg, wenn Sie die Spende steuerlich geltend machen wollen.

Alle Spender höherer Beträge erhalten automatisch von uns eine Spendenbescheinigung.

Wir haben uns bemüht, wegen der Ihnen eingeräumten Wahlmöglichkeit auf dem Überweisungsträger alle Anforderungen einer Bescheinigung zu erfüllen.

Das gelang natürlich nur dort, wo Sie Ihre volle Adresse mitgeteilt hatten.

Falls Sie bis jetzt noch keine Spendenbescheinigung erhalten haben, und falls Sie keinen Einzahlungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt aufbewahrt haben (bis 100,00 DM - s.o.), fordern Sie bitte beim Gemeindebüro unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse und der eingezahlten Summe eine Bescheinigung an.

letzte meldung letzte meldung  
meldung letzte meldung letz

Eine großartige Geschenkidee für Weihnachten:

Katalog zur großen historischen Ausstellung in St. Marien.

**450 Jahre**

**Reformation in Osnabrück**  
(Beachten Sie die Beilage)

letzte meldung letzte meldung  
meldung letzte meldung letz

## Die richtige Adresse . . .

Für Maler- und Tapezierarbeiten, Glaserarbeiten, Fugenversiegelung, Betonbeschichtung, Vollwärmeschutz, Fassadenreinigung im Hochdruck-Dampfstrahlverfahren, chem. Fassadenreinigung und Konservierung, Putz, Klinker, Naturstein, sind wir ihr richtiger Partner ...

Über 75 Jahre handwerkliche Qualitätsarbeiten heißen auch: Erworbenes Vertrauen in Leistungsfähigkeit.



**HERMANN HAKE**  
**BAUANSTRICH • GLAS**  
**4500 OSNABRÜCK**  
**IBURGER STRASSE 59 • TEL. (0541) 52545**



## Über den Kirchturm hinaus geblickt hat diesmal Helmut Voß

Genf (epd). In scharfer Form hat der Ökumenische Rat der Kirchen den Präfekten der vatikanischen Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger, kritisiert und vor Rückschritten in der Ökumene gewarnt. Ratzinger erkenne "praktisch nichts von der ökumenischen Arbeit der letzten 40, 50 Jahre an", sagte der Generalsekretär des Weltkirchenrates, Emilio Castro. Ratzinger hatte kürzlich in einem "Brief an die Bischöfe der katholischen Kirche" den protestantischen Kirchen faktisch abgesprochen, Kirchen zu sein, weil sie kein gültiges Abendmahl feierten (...)

Dieser Brief steht nach den Worten Castros nicht im Einklang mit dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils, mit dem sich vor mehr als 25 Jahren die katholische Kirche gegenüber der ökumenischen Bewegung öffnete. Alle Kirchen seien verwundet, weil sie nicht in voller Gemeinschaft miteinander leben.

Castro äußerte die Hoffnung, daß die katholische Kirche diesen Brief als falschen Schritt werten werde.

(Quelle: Evangelische Zeitung vom 30.8.92)

## EKD: Austritte sind kein Drama

Der Gottesdienstbesuch ist nach Auffassung von Oberkirchenrat Rüdiger Schloz vom Kirchenamt der EKD in Hannover kein zuverlässiger Indikator für die Kirchnähe der Bevölkerung. "Schon Luther klagte über den geringen Gottesdienstbesuch", sagte Schloz in der Evangelischen Akademie Tutzing. "Die Kirchen erleiden derzeit das Schicksal vieler gesellschaftlicher Großorganisationen. Die Mitglieder bejahen die generellen Ziele, zeigen aber kein direktes persönliches Engagement." Die jüngste Welle der Kirchaustritte sei überdramatisiert worden, erklärte Schloz weiter. Sie hänge im wesentlichen mit der Solidaritätsabgabe für die neuen Bundesländer zusammen. Ähnliche Entwicklungen hätte es 1974 gegeben, als die Konjunkturabgabe eingeführt wurde. ... Inzwischen hat die EKD die neueste "Statistik über das kirchliche Leben" für die Jahre 1988 und 1989 veröffentlicht. Danach gingen 1988 in den 17 Landeskirchen

der alten Bundesrepublik und West-Berlins durchschnittlich nur noch fünf Prozent der Evangelischen sonntags in die Gottesdienste. 1975 waren es noch 5,5 Prozent. Christverperrn und Metten am Heiligen Abend werden dagegen von immer mehr Menschen besucht, ein Anstieg um rund 30 Prozent.

(Quelle: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt vom 2.10.1992)

## Warum so schüchtern?

Es gibt eine Art von Werbung, die von den Kirchen sträflich vernachlässigt wird. Die kirchlichen Hilfswerke "Brot für die Welt" und "Misereor" nutzen bereits seit langem die Reklame, die in der säkularisierten Gesellschaft üblich ist. ... Hier wird also für ein bestimmtes Betätigungsfeld geworben: die Diakonie an der Dritten Welt oder an den Armen in unserer Mitte. Warum wagen die Kirchenleitungen bisher nicht, ebenso für die Kirche selbst zu werben? ... Viele (kirchliche) Journalisten scheinen ihr Berufsethos mehr darin zu sehen, auf Mißstände in der Kirche aufmerksam zu machen als auf das, was die Kirche für unsere demokratische Gesellschaft leistet. ... Die heftige, oft quälende und ungerechte Stasi-Diskussion in unserer Kirche ist eine stellvertretende Leistung für unsere Demokratie, die viele Politiker ängstlich meiden, obwohl sie unvermeidbar ist. Letzten Endes geht es darum, die Wahrheit herauszufinden, zur Reue zu ermutigen und Gerechtigkeit herbeizuführen.

Viele Jugendliche, die christlich erzogen wurden, stellen sich heute die Frage: "Was bringt uns die Kirche, wenn wir Kirchensteuern zahlen?" Sie bringt ihnen sehr viel mehr als die Taufe ihrer Kinder, den Segen ihrer Ehe und die Begleitung im Todesfall. ... : Die Einsicht, daß die großen Kirchen zusammen in unserem Lande nicht nur der größte Arbeitgeber nach dem Staate sind, sondern daß sie auch zur Bildung dessen beitragen, was die Politologen die "Zivilgesellschaft" nennen. Diese lebt nicht nur von dem Parlament und den Parteien, sondern von allen den Institutionen, die zwischen Regierung, Parlament und Parteien auf der einen Seite und dem Bürger auf der anderen Seite tätig sind. Ohne Kirche gibt es keine Zivilgesellschaft. Das ist ein Grund, sie auch durch Kirchensteuern zu unterstützen, selbst wenn es manche Einwände gegen das gibt, was in den Kirchen gepre-

digt, vergessen, übersehen und beansprucht wird.

Mancher findet zum Glauben dadurch, daß er mit Christen zusammen etwas tut. Viele werden werden aber nichts tun, wenn nicht um ihre Mitarbeit geworben wird - und zwar mit den modernsten Mitteln. Werbung für die Kirche tut not. (Quelle: Gerhard Grohs im Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt vom 2.10.1992)

## Synode diskutiert über Asylrecht



Auf der Synode der Nordelbischen Kirche war ein Papier der Kirchenleitung auf Kritik gestoßen. Das Leitungsgremium sprach sich zwar dafür aus, das individuelle Grundrecht auf Asyl dürfe nicht angetastet werden. Jedoch nur im Rahmen einer europäischen Lösung:

Es sei nämlich zu bedenken, daß das Asylrecht im zusammenwachsenden Europa harmonisiert werden müsse.

Die Kirchenleitung verlangte darüber hinaus, Flüchtlinge, die "falsche Angaben zur Person machen", in das Asylverfahren nicht aufzunehmen.

Nun sollten die rund 140 Synodale über die vorbereitete Erklärung der Kirchenleitung abstimmen. Doch aus den Plänen der kirchlichen Obrigkeit wurde nichts. Synodale waren darüber empört, daß am Anfang der Erklärung nicht das Entsetzen über die Gewalt gegen Fremde, Flüchtlinge und Ausländer zum Ausdruck kam. Stattdessen hätte man Verständnis für die Sorgen der deutschen Bevölkerung geäußert.

Nach zähem Ringen bezog die Synode mit drei Nein-Stimmen und neun Enthaltungen abschließend Stellung: Anders als im Entwurf der Kirchenleitung ist darin überhaupt nicht von einer europäischen Harmonisierung des Asylrechts die Rede. Dafür unterstützt das Kir-



chenparlament alle Bemühungen, das individuelle Grundrecht auf Asyl zu bewahren. Verständnis für die Ängste und Sorgen in der deutschen Bevölkerung äußern die Synodalen nur insofern, als sie dazu aufrufen, das "intensive Gespräch mit denen" zu suchen, "die ihre Enttäuschung über ihre soziale und wirtschaftliche Lage in Ausländerfeindlichkeit umsetzen." Zudem plädieren sie dafür, die Asylverfahren zu beschleunigen.

(Quelle: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt vom 2.10.1992)

## Serbische Bischöfe verteidigen Krieg

Auf der Konferenz Europäischer Kirchen in Prag hat der serbisch-orthodoxe Bischof Irinej von Backa den Krieg in Bosnien-Herzegowina als "Verteidigungskrieg der Serben" gerechtfertigt. Das serbische Volk wolle nicht erobern, sondern reagiere nur auf einen drohenden neuen Völkermord durch Kroaten und Muslime, sagte von Backa.

## Serbischer Kirche mit Ausschluß drohen

Der Weltkirchenrat sollte nach Ansicht des evangelischen Oberkirchenrats Klaus Wilke (Hannover) der serbisch-orthodoxen Kirche mit Ausschluß drohen, wenn sie weiterhin den großserbischen Nationalismus unterstütze. Wilkens kritisierte am 26. August in Genf scharf die nationalistischen Äußerungen der serbisch-orthodoxen Mitgliedskirche. Religion dürfe nicht in den Dienst des Völkermords gestellt werden.

(Quelle: Evangelische Kommentare 10/92)

## Suchbild zur Reformation



*Damit begann die Reformation 1517 und die Entstehung der evangelischen Kirche: Ein Mönch schlägt seine Thesen über die Notwendigkeit einer Erneuerung der (damals natürlich noch nur katholischen) Kirche an die Tür einer Schloßkirche.*

*Dort hingen - wie man sieht - stets allerlei Zettel.*

*Wie der Mönch heißt, ist im Strauch neben der Tür versteckt. In welcher Stadt dieses alles geschah, steckt in Stein gemeißelt in der Sandsteinstufe.*

*Wegen der Mönch ganz besonders heftig Widerstand leistete, könnt Ihr aus den Buchstaben auf der Tür zusammenbasteln. Und wer die Zahl der Thesen ganz genau wissen will, der zähle die Nägel auf dem Türrahmen.*

*Wer Probleme mit der Lösung hat, kann ruhig Eltern, Großeltern oder vielleicht sogar Geschwister um Rat fragen. Wir verraten in diesem GEMEINDEBRIEF jedenfalls nichts!*



## Bestattungs-Unternehmen

seit 1849

## Karl Harstick & Sohn

Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Sterbewäsche • Sarglager

Überführung von und nach allen Orten

Schloßstraße 52, Ecke Lange Straße

Osnabrück, Tel. 8 88 70 • Fax 8 84 99

## Kein PROBLEM

wird gelöst,  
wenn wir träge darauf  
warten, daß Gott allein  
sich darum kümmert.

seibold

*Martin Luther King*

Behalten Sie uns im Auge

## BRILLEN-MOHR

Krahnstraße 55 • 4500 Osnabrück • Tel. 05 41 / 2 21 40  
Marktring 19-23 • 4513 Belm • Tel. 0 54 06 / 41 57



Contactlinsen



## Veranstaltungen in den einzelnen Pfarrbezirken

### Pfarrbezirk I

Superintendent Dr. Joachim Maßner  
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 92

Gemeindenachmittag St. Marien I  
1. und 3. Montag im Monat, 15 - 17 Uhr  
Großer Gemeindesaal,  
An der Marienkirche 6-9  
Stephanie Mesecke v. Rheinbaben,  
Diakonin

Gesprächskreis Frau Gerlinde Maßner  
2. Mittwoch im Monat,  
16.30 - 18.30 Uhr  
Gemeindesaal, Marienstraße 13/14  
Interessierte Frauen sind willkommen

Donnerstagswerkstatt  
donnerstags, 15 - 17.15 Uhr  
Kleiner Gemeindesaal,  
An der Marienkirche 6-9  
Stephanie Mesecke v. Rheinbaben,  
Diakonin

### Pfarrbezirk II

Pastor Gottfried Ostermeier  
Weissenburger Straße 12, Tel. 4 12 11

Frauenkreis St. Marien II  
3. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr  
Großer Gemeindesaal,  
An der Marienkirche 6-9

Seniorenkreis St. Marien II  
4. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr  
Großer Gemeindesaal,  
An der Marienkirche 6-9

### Pfarrbezirk III

Pastor Horst Schlüter  
Turmstraße 21, Tel. 2 22 42

Frauenkreis I, St. Marien III  
1. Mittwoch im Monat, 15.30 Uhr  
Gemeindesaal Turmstraße 21

Frauenkreis II, St. Marien III  
3. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr  
Gemeindesaal Turmstraße 21  
Frau Bergmann

### Pfarrbezirk IV

Pastor Dr. Heinrich Holze  
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89

Seniorenkreis St. Marien IV  
2. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr  
Großer Gemeindesaal,  
An der Marienkirche 6-9

## Gottesdienste an St. Marien

### Mittwochs

16.00 Uhr Kindergottesdienst

### Sonnabends

18.15 Uhr Wochenschlußandacht

(jeden 2. Sonnabend im Monat:  
Hl. Abendmahl - mit Traubensaft)

### Sonntags

10.00 Uhr Hauptgottesdienst

(an jedem letzten Sonntag im Monat  
mit Heiligem Abendmahl)

**Lieber gleich  
zum Spezialisten!**



Großgeräte bringen wir in Ihrer  
Wohnung wieder in Ordnung.  
Fachmännisch und schnell.  
Kleine Hausgeräte reparieren  
wir in unserer Werkstatt.  
Sie können darauf warten.  
Und wir verkaufen  
Ersatzteile und Zubehör.

**Bosch Siemens**  
**Kundendienst**  
**Neff Constructa**

**elektro  
gundlach**

Werksvertrags-Kundendienst  
Dielingers Straße 12  
4500 Osnabrück  
Mo.-Do., 8.00-17.00 Uhr  
Freitag 8.00-15.00 Uhr  
Tel.: (05 41) 2 43 48/9

**BUCHER**

**BUCHER  
WENNER**  
Große Straße 69  
4500 Osnabrück

**WENNER**



Tapetenhaus  
**Klute  
& Söhne**

4500 OSNABRÜCK · WEISSENBURGER STR. 2 A · LOTTER STR. 118 ☎ im Hof ☎ 05 41/4 18 30 + 4 51 30 · Fax 05 41/4 28 30  
● Tapeten ● Bodenbeläge ● Farben ● Rollos ● Gardinen ● Fußbodenverlegung







Dienstag, 27. Oktober 1992,  
20.00 Uhr

**"MUSIK IM CHORUMGANG"  
BLOCKFLÖTE UND CEMBALO**

mit Almut Bantel  
und Wiltrud Fuchs

\*

Sonntag, 15. November 1992,  
20.00 Uhr

**"MUSIK IM CHORUMGANG"**

Prophetiae Sybillarum  
von Orlando di Lasso

und Cembalo-Werke des 16. Jhds.

La Fontana

(ein Kammerchor aus Hamburg, der  
sich besonders der Musik des  
16. Jhds. widmet)

\*

Montag, 7. Dezember 1992,  
20.00 Uhr

**BILDER, TEXTE UND MUSIK  
IM CHORUMGANG**

"Höhepunkte schristlicher  
Altarmalerei"

mit Dr. Ludwig Ullmann  
und Wiltrud Fuchs

(zusammen mit dem  
Offenen Abend)

\*

**FESTLICHER ADVENT**

an jedem Advents-Sonntag  
um 17.00 Uhr



**1. ADVENT,**  
29. November 1992

Die Marienkantorei  
singt und musiziert

\*

**2. ADVENT,**  
06. Dezember 1992

Offenes Singen für Groß und Klein  
mit Bläsern, Kantorei  
und SEMIRA-Jugendchor

\*

**3. ADVENT,**  
13. Dezember 1992

Orgelmusik und Choräle  
zum Mitsingen  
mit Dietrich Wimmer

**4. ADVENT,**  
20. Dezember 1992

Bläsermusik zum Advent

\*\*\*

Mittwoch, 30. Dezember 1992,  
20.00 Uhr

**ORGELKONZERT ZUR  
JAHRESWENDE**

Wiltrud Fuchs  
spielt Passacaglien  
u.a. von Martin, Reger und Bach

**Ihr  
Getränke-  
Partner  
für alle  
privaten  
und  
gewerblichen  
Veranstal-  
tungen**

...ganz frisch · immer aktuell

**GETRÄNKE  
SCHRÖDER**  
FACH- GROSS- UND EINZELHANDEL

E. Schröder Getränke GmbH

Bergelstraße 28 · 4500 Osnabrück  
Tel. 05 41 / 9 62 06-0 · Fax 05 41 / 9 62 06 13

**IMPRESSUM**

Gemeindebrief St. Marien  
Osnabrück

**Herausgeber:**  
Kirchenvorstand  
St. Marien

**Verantwortlich:**  
Helmut Voß

**Redaktion:**  
Goedecke, Ostermeier,  
Schlüter, Schmidt-  
Rhaesa, R. Schwartz,  
Voß, L. Wuppermann

**Anschrift:**  
St. Marien III,  
Turmstraße 21,  
4500 Osnabrück,  
Tel. (0541) 2 22 42

**Konto.-Nr.**  
**für Gemeindebrief:**  
Stadtpark, Osnabrück  
(BLZ 26550001)  
Kto. 545 020

**Druck:**  
Wilhelm Boos KG,  
Osnabrück,  
Tel. (0541) 12 40 63



## Veranstaltungen im Jugendheim Turmstraße 3

### - Eltern-Kind-Kreis

montags, 15.30 - 17.30 Uhr

Frau Dr. Schulze-Ardey

### - Kinderkreis

für Mädchen und Jungen ab 6 Jahre

mittwochs, 16.30 Uhr

K. Winterhof

### - Jugendtreff

montags, 19 Uhr

K. Winterhof / M. Broermann

### - Jugendkreis für Neukonfirmierte

mittwochs, 18 Uhr

K. Winterhof

### - Jugendtreff

donnerstags, 19 Uhr

K. Winterhof / M. Broermann

### - Bibelgesprächskreis

für junge Erwachsene

dienstags, 19.30 Uhr

K. Winterhof



**Installation  
Kundendienst  
Speicherheizung  
EDV - Vernetzung**

Natruper Straße 134 • 4500 Osnabrück • Tel (0541) 6 45 57/ 6 56 30

# ELEKTRO-TRÖBS GMBH



## Wamhoff Sanitärtechnik

Inh. Reinhard Kühnast

**San. Installation • Gasheizungen • Bauklempnerei**

Große Gildewart 4 • Telefon 2 21 19 • 4500 Osnabrück

## DAS BESONDERE KONZERT

Mittwoch, 16. Dezember 1992,  
20.00 Uhr

Johann Sebastian Bach  
**WEIHNACHTS-  
ORATORIUM I-III**

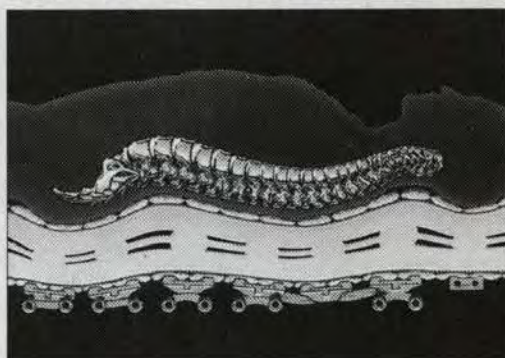
Marienkantorei  
Florilegium Musicum  
Den Haag  
Solisten  
Wiltrud Fuchs, Leitung

Vorverkauf ab 17. November  
bei BÖSSMANN,  
Neuer Graben

## Wer tagsüber hart arbeitet, hat nachts Anspruch auf Entspannung.

■ Tag für Tag stehen Ihre Bandscheiben unter Druck. Wenigstens nachts hätten sie eine Entspannung verdient – mit dem Triad-Bettssystem von Lattoflex – der sensibelsten Unterfederung seit der Erfindung des Federleistenrahmens.

Wir wissen, worauf es beim Sitzen und Liegen ankommt. Schauen Sie doch mal vorbei.



**lattoflex®**  
BETTSYSTEM

4500 OSNABRÜCK  
Georgstraße 10  
Tel. (0541) 2 70 75  
Hannoversche Straße 54  
Tel. (0541) 5 71 672

**Betten...  
KIRCHHOFF**  
...für erholsame Nächte

thomas studio





## DIAKONIE-GARTENSERVICE

Seit einiger Zeit bietet der Ev.-luth. Kirchenkreis Osnabrück die Dienste eines Arbeitslosenprojektes im Gartenbaubereich an.

Damit wird eine wichtige diakonische Aufgabe wahrgenommen:

- Problembelasteten Arbeitslosen wird soziale Unterstützung und sinnvolle Arbeitsgelegenheit geboten.
- Gemeindeglieder werden, wenn sie allein dazu aus welchen Gründen auch immer nicht in der Lage sind, bei Arbeiten in Ihrem Garten entlastet.
- Aus Schöpfungsverantwortung heraus wird nach ökologischen Gesichtspunkten gearbeitet.

Der DIAKONIE-GARTENSERVICE bietet folgende Leistungen an:

- Beet- und Rasenpflege
- Gehölz- und Heckenschnitt
- Schreddern und Transportieren
- Roden und Pflanzen
- Unkraut- und Laubbeseitigung
- Ausbessern von Pflasterflächen
- Erntearbeiten - Reparaturen

Der DIAKONIE-GARTENSERVICE macht Ihnen ein verbindliches Kostenangebot nach Umfang der Leistungen

Anfragen und Aufträge richten Sie an:

DIAKONIE-GARTENDIENST  
Arbeitslosenprojekt des ev.-luth.  
Kirchenkreises Osnabrück  
Arndtstraße 19, 4500 Osnabrück  
Telefon: 0541/ 87933

## Pfarramt St.Marien

Bezirk I: Superintendent Dr.Joachim  
Maßner, Marienstraße 13/14,  
Tel. 2 83 92

Bezirk II: Pastor Gottfried Ostermeier,  
Weissenburger Straße 12, Tel. 4 12 11

Bezirk III: Pastor Horst Schlüter,  
Turmstraße 21, Tel. 2 22 42

Bezirk IV: Pastor Dr.Heinrich Holze,  
An der Marienkirche 11, Tel. 2 82 89

## Gemeindebüro an St. Marien

Frau Gabriele Langner,  
Marienstraße 13/14, Tel. 2 83 93

## Diakoninnen an St.Marien

Diakonin Stephanie Mesecke  
v. Rheinbaben, Marienstraße 13/14,  
Tel. 2 83 93  
Diakonin Kerstin Winterhof,  
Turnstraße 3, Tel. 20 10 11

## Kirchenmusiker/in an St.Marien

Kirchenmusikdirektorin Wiltrud Fuchs,  
An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 20  
Kantor Dietrich Wimmer,  
Hasetorwall 10, Tel. 68 33 26

## Küster an St. Marien

Küster Ewald Behrendt,  
An der Marienkirche 6-9, Tel. 2 22 35

## Alles hat seine Zeit

*Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit; Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit; suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit; zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.*

*Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn davon. Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat, daß sie sich damit plagen. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur daß der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende.*

*Aus dem Buch Prediger  
im 3. Kapitel,  
Verse 1 bis 11*

# BIBEL (er-)LESEN



HERRN  
VON HELMUT

ANTON-BRUCKNER-STR. 3

4500 OSNABRÜCK



## NEHMEN SIE KURS AUF EINE BESONDERS RENTABLE UND FLEXIBLE GELDANLAGE

Wer als Geldanleger z. B. für einen Teil seines Geldvermögens eine mittelfristige Anlageform mit guter Verzinsung sucht, für den sind Sparkassenzertifikate eine besonders interessante, ertragreiche Variante.

Und diese Vorteile bietet Ihnen das Sparkassenzertifikat: attraktive, feste Verzinsung in einem überschaubaren Anlagezeitraum (von 1 bis 3 Jahren), keine Depot-

gebühren und Verkaufsprovisionen wie bei Wertpapieren mit vergleichbaren Laufzeiten und Gutschrift der Zinsen zum Jahresende wie bei allen Sparkassenbüchern — dadurch können auch Ihre Zinserträge attraktiv mitverzinst werden.

Sprechen Sie mit Ihrem Anlageberater bei uns. Er informiert Sie über die attraktive Geldanlage in Sparkassenzertifikaten.



Eines der zentralen Ereignisse im Jubiläumsjahr 1993 wird die große historische Ausstellung

# 450 Jahre Reformation in Osnabrück

sein, die in Gesamtverantwortung des Ev.-luth. Kirchenkreises Osnabrück und der Stadt Osnabrück ausgerichtet wird.

Aus diesem Anlaß erscheint am 2. Februar 1993 ein Katalogbuch, zu dem namhafte Wissenschaftler, Theologen und Historiker, Beiträge zugesagt haben. **Das Buch umfaßt ca 400 Seiten mit über 300 Abbildungen.** Es wird in der Ausstellung DM 38,- (broschiert) bzw. DM 58,- (Leinen mit Schutzumschlag) kosten.

Das Werk wird in hervorragender Weise die kirchen- und sozialgeschichtlichen Bedingungen der Reformation in unserem Bereich beleuchten und befriedigt sowohl das fachwissenschaftliche wie das pädagogische Interesse. In besonderer Weise ist es bei dem vorgesehenen Preis auch als Geschenk und Ehrengabe geeignet.

## Subskription

Um eine Vorausplanung der Auflage bei dem extrem niedrig kalkulierten Preis zu ermöglichen, ist eine **Subskription** des Katalogs **bis zum 10. Januar 1993** möglich.

Die broschiierte Ausgabe kostet bei Vorausbestellung statt DM 38,- nur **DM 32,-**

der Subskriptionspreis der in Leinen gebundenen Ausgabe beträgt statt DM 58,- nur **DM 46,-**

Ich bestelle  
vom Katalogbuch zur großen historischen Ausstellung  
**450 Jahre Reformation in Osnabrück**  
ca. 400 Seiten mit ca 300 Abbildungen

... Exemplar/e von der broschiierten Ausgabe zum ermäßigten Preis von DM 32,-

... Exemplare von der Ausgabe in Leinen mit Schutzumschlag zu DM 46,-

Bitte zurücksenden an

Absender (Stempelabdruck)

Ev.-luth. Gemeindeamt  
Arndtstraße 19

4500 Osnabrück

Ort, Datum und Unterschrift